



Endbericht zum Modellvorhaben „Aufbau einer Unterstützungs-, Entlastungs- und Managementstruktur in den Gemeinden im Kreis Herzogtum Lauenburg in Sachen SGB XI und PSG II + III“

Trägerin des Modellvorhabens:
Gemeinschaft Pflegeberatung im Kreis Herzogtum Lauenburg e.V.
23879 Mölln, Wasserkrügerweg 7

Das Vorhaben wurde finanziell unterstützt durch

Damp Stiftung, Kiel

Amt Berkenthin

Amt Lauenburgische Seen

Amt Schwarzenbek-Land

1. Vorbemerkung

In der eigenen Wohnung und Umgebung alt zu werden und selbstbestimmt zu leben, sind Herausforderungen, denen sich der/die Einzelne stellen muss. Die Einsicht, dass damit aber auch, wie bei der Sicherstellung der Kinderbetreuung oder des Brandschutzes, eine (gesamt-)gesellschaftliche Aufgabe verbunden ist, findet nur langsam Eingang in das politische Bewusstsein. Das gilt insbesondere für die kommunale Ebene.

Das Projekt „zum Aufbau einer Unterstützungs-, Entlastungs- und Managementstruktur in den Gemeinden im Kreis Herzogtum Lauenburg in Sachen SGB XI und PSG II + III (nachfolgend Gemeindezentrierte Beratung oder GZB genannt), will einerseits zur Sensibilisierung der politischen VertreterInnen für die Herausforderungen einer älter werdenden Gesellschaft auf der kommunalen Ebene beitragen. Also das Bewusstsein schärfen für die Folgen demografischer Veränderungen und die Belange einer älter werdenden Gesellschaft in Kommunen. Beispielsweise bei der Ausrichtung der wohnbaulichen Entwicklung, der Anpassung des Wohnumfeldes oder bei Entscheidungen über den Erhalt oder den Ausbau wichtiger Infrastrukturen (Arztpraxen, Apotheken, Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen). Andererseits darüber aufzuklären, wie Bedarfe erkannt werden können und darüber zu informieren, welche Leistungen zur Verfügung stehen und wie diese aktiviert werden können.

In diesem Zusammenhang kommt bürgerschaftlichem Engagement und nachbarschaftlichem Zusammenhalt, also freiwillig Helfenden und ehrenamtlich Tätigen in der Gemeinde, eine zentrale Rolle zu. Diese Menschen zu gewinnen, sie auf ihre „Rolle“ vorzubereiten und zu qualifizieren, ist ein zentrales Ziel des Projektes „Gemeindezentrierte Beratung“. In der ersten Phase des Projektes sollten dafür die Grundlagen für eine tragfähige Unterstützungs-, Entlastungs- und Managementstruktur geschaffen werden. In einer zweiten Phase ab Mitte 2023 sollen diese Strukturen im „Tagesgeschäft“ der Kommunen etabliert und verstetigt werden. Zugleich soll das Projekt, weiterhin unter dem Dach der Gemeinschaft Pflegeberatung im Kreis Herzogtum Lauenburg e.V., über die Modellkommunen hinaus auf das gesamte Kreisgebiet erweitert werden.

2. Projektziele

Mit dem Projekt „Gemeindezentrierte Beratung“ wurde die Gemeinschaft Pflegeberatung im Kreis Herzogtum Lauenburg e.V. um ein drittes Leistungs-/Beratungsangebot erweitert.ⁱ Dieses richtet sich an die in Gemeinden und Ämtern des Kreises politisch/administrativ Verantwortlichen, insbesondere an freiwillig Helfende/ehrenamtlich Tätige in den amtsangehörigen Kommunen (Modellkommunen) der Ämter Berkenthin, Lauenburgische Seen und Schwarzenbekland. Der räumliche Geltungsbereich des Projektes sollte in einer zweiten Phase auf das gesamte Kreisgebiet erweitert werden.

Ziel war es, auf der amts- und gemeindlichen Ebene eine Hilfs- und Unterstützungsstruktur zu etablieren, die im Sinne der Pflegestärkungsgesetzen II und III Beratungsangebote für Betroffene und deren Angehörige steuert und koordiniert.

Konkret:

1. Organisation, Konzeption und Durchführung von Schulungen und Beratungsleistungen für politisch Aktive, ehrenamtlich Tätige und MitarbeiterInnen in den Verwaltungen der Modellkommunen
2. Sektorenübergreifende neutrale Vernetzung freiwilliger HelferInnen
3. Koordination und Betreuung der Beteiligten
4. Beratung der Ämter und Gemeinden in pflegerischen und versorgungsrelevanten Fragestellungen sowie beim Aufbau spezieller infrastruktureller Leistungen (z.B. Tagespflege)
5. Gewinnung und Bereitstellung relevanter Daten, u.a. zur demografischen Entwicklung und der in diesem Zusammenhang zur Verfügung stehenden Entwicklungsprognosen.

Zentrale Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang den in Regelfall in kleinen Kommunen ehrenamtlich tätigen BürgermeisterInnen zu, die den BewohnerInnen gut bekannt sind, deren Vertrauen genießen und damit den Zugang öffnen zu BürgerInnen, die ein Interesse haben, sich in der Gemeindezentrierten Beratung zu engagieren.

3. Projektplanung

Das Projekt zum Aufbau einer Unterstützungs-, Entlastungs- und Managementstruktur in den Gemeinden im Kreis Herzogtum Lauenburg in Sachen SGB XI und PSG II + III, kurz

Gemeindezentrierte Beratung (GZB), startete am 1. Januar 2021 für eine Laufzeit von 24 Monaten. Damit hätte das Projekt am 31. Dezember 2022 enden sollen. Coronabedingt wurde die Laufzeit des Projektes bis zum 31. März 2023 verlängert. Der vom Förderantrag abweichende Maßnahmenplan liegt dem Endbericht als Anlage 1 bei.

4. Unterstützer und Förderer

Aufgrund der knappen personellen Ressourcen wurde das Projekt räumlich auf die amtsangehörigen Gemeinden der Ämter Berkenthin, Lauenburgische Seen und Schwarzenbek-Land ausgerichtet. Zum einen, weil aus diesen Ämtern eine grundsätzliche Bereitschaft zur Unterstützung und Mitarbeit signalisiert wurde. Zum anderen, weil auf konzeptionelle Vorarbeiten (z.B. in Form von „Integrierten Amts- oder Orts(kern)entwicklungskonzepten“) aufgebaut werden konnte. Weitere Ämter und Gemeinden, u.a. das Amt Sandesneben-Nusse, die Gemeinde Breitenfelde und weitere im südlichen Teil des Kreises gelegene Gemeinden und Ämter, signalisierten ein grundsätzliches Interesse am Thema und wurden daher als „Förderer“ in das Projekt einbezogen. Darüber hinaus wurde das Projekt von der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord e.V. und der Verwaltung des Kreises Herzogtum Lauenburg positiv begleitet.

5. Organisation, methodisches Vorgehen

Organisation: Das Projekt wurde unter dem Dach der Gemeinschaft Pflegeberatung e.V. im Kreis Herzogtum Lauenburg mit Sitz in Mölln (zugleich Projektträgerin) geführt.ⁱⁱ

Zur Durchführung wurden drei Personalstellen eingerichtet (Stellenschlüssel: 1,5 Fachkraft Pflege aufgeteilt auf zwei Mitarbeiterinnen und 0,26 Fachkraft Bürokommunikation). Die wissenschaftliche Prozessbegleitung (einschl. Datenbereitstellung und Durchführung einer Befragung) wurde an „Raum & Energie – Institut für Planung, Kommunikation und Prozessmanagement GmbH“, Wedel übertragen.

Zielgruppen: Das methodische Vorgehen war auf die Entwicklung nachhaltiger/tragfähiger Netzwerkstrukturen ausgerichtet. Dabei standen zunächst die beteiligten Verwaltungen, vor allem aber die politisch Aktiven in den Gemeinden im Mittelpunkt des Interesses; im zweiten Schritt dann die BürgerInnen in den Gemeinden.

Lenkungsausschuss: Im Laufe des Projektes hat sich ein Lenkungsausschuss etabliert, dem VertreterInnen der Amtsverwaltungen Lauenburgische Seen, Berkenthin, Schwarzenbek-Land und der AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord e.V. angehörten.

Arbeitsgruppen, öffentliche Informationsveranstaltungen/Stammtische:

MitarbeiterInnen des Projektes haben an Sitzungen der Gemeindevertretungen und ihrer Sozialausschüsse sowie an Sitzungen der Amtsausschüsse teilgenommen. Dabei ging es zunächst um allgemeine Informationen über die inhaltliche Einbettung des Projektes. Daran schlossen sich vertiefende Fachvorträge über Pflege- und Unterstützungsangebote vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung an.

Es folgten öffentliche Informationsveranstaltungen und letztendlich die Gründung von „Ehrenamt-Stammtischen“ mit dem Ziel, Interessierte an das Thema „GZB“ heranzuführen und damit die Grundlage für gemeindebasierte Netzwerkstrukturen zu entwickeln.

Einzelberatung/Sprechstunden: Ab März 2022 wurden Sprechstunden der Pflegelotsin in Berkenthin an jedem 2. und 4. Donnerstag des Monats angeboten. Eine weitere Sprechstunde mit der Pflegelotsin für Kuddewörde und Umgebung an jedem 1. und 3. Donnerstag des Monats gibt es seit Januar 2023. Im Bedarfsfall erfolgt eine Weiterleitung der Ratsuchenden an die qualifizierte Pflegeberatung im Pflegestützpunkt bzw. an andere Beratungsstellen im Kreisgebiet. Der Bedarf an Beratung ist sehr groß. Die Sprechstunden, die von jeweils drei Ratsuchenden pro Termin gebucht werden können, sind nahezu komplett ausgelastet. Das Angebot nutzen überwiegend Kinder, deren Eltern akut unterstützungs- und pflegebedürftig wurden.

Befragung: Befragung der Bürgerinnen und Bürger in den amtsangehörigen Kommunen der Ämter Lauenburgische Seen und Schwarzenbek-Land (s. hierzu Pkt. 6).

6. Befragung der Bürgerinnen und Bürger in den Amtsbereichen Schwarzenbek-Land und Lauenburgische Seen zum Aufbau einer Pflegeberatungs- und Unterstützungsstruktur

Zwischen dem 1.10.2021 und 31.12.2021ⁱⁱⁱ wurde eine Befragung der BürgerInnen in den Ämtern Lauenburgische Seen und Schwarzenbek-Land durchgeführt. Dazu wurden gedruckte

Fragebögen (Auflage Lauenburgische Seen: 7.500, Schwarzenbek-Land 5,000) eingesetzt. Es war aber auch möglich, an der Befragung online teilzunehmen. Bereits im Sommer 2021 erfolgte, im Zusammenhang mit der Erarbeitung eines Amtsentwicklungskonzeptes, eine ausschließlich digital durchgeführte Befragung der BürgerInnen im Amtsbereich Berkenthin. Auch in dieser Befragung wurden Belange des Projektes berücksichtigt. Die Fragebögen sind dem Bericht in der Anlage 2. beigefügt.

Ziel war es, mit Hilfe der Befragung ein Bild der gemeindespezifischen Bedarfe sowie eine Einschätzung der Akzeptanz von Beratungsangeboten zu erhalten. Zugleich aber auch zu sensibilisieren und in diesem Sinne für das Projekt zu werben. Die Fragen wurden zusammen mit den verwaltungsleitenden Beamten der Ämter Lauenburgische Seen und Schwarzenbek-Land entwickelt. Die Fragestellungen weichen, je nach Amtsbereich, in einigen Punkten voneinander ab. In den Ergebnissen der Befragung spiegelt sich sehr deutlich die unterschiedliche räumliche Struktur der beiden Amtsbereiche wider. Während das Amt Lauenburgische Seen sich von der südlichen Stadtgrenze der Hansestadt Lübeck bis hinein in die Schaalseeregion erstreckt (13.721^{iv} EW/237 km²), umschließt der Amtsbereich Schwarzenbek-Land (9.635 EW/131 km²) beinahe vollständig die Stadt Schwarzenbek und bildet damit eine relativ kompakte Einheit.

In der Folge ist z.B. der (zeitliche) Aufwand, zentrale infrastrukturelle Einrichtungen der Daseinsvorsorge zu erreichen, für manche BewohnerInnen im Amt Lauenburgische Seen höher (vor allem dann, wenn diese auf den ÖPNV angewiesen sind) als das im Amt Schwarzenbek-Land der Fall ist.

Eine zentrale Frage in allen drei Amtsbereichen war die nach der Bereitschaft der BürgerInnen, sich ehrenamtlich zu engagieren. Im Amtsbereich Berkenthin beteiligten sich 550 EinwohnerInnen an der Befragung. 29% von ihnen beantworteten die Frage mit ja/vielleicht. Nur 9,6% schlossen ein Engagement aus. Rd. 61% ließen die Frage unbeantwortet oder zeigten sich unentschlossen. Die Befragungen in den Amtsbereichen Lauenburgische Seen und Schwarzenbek-Land ergaben ein noch positiveres Bild. Insgesamt also gute Rahmenbedingungen für einen zentralen Handlungsansatz der GZB. Der Erfolg der „Stammtische“ bestätigt diese Einschätzung. Die zusammenfassenden Auswertungen der Befragungen sind in Form von Präsentationen dem Bericht als Anlage 3 beigefügt.

7. Projektverlauf und Projektergebnisse

7.1 Amt Berkenthin

Zwischen der GZB, den BürgermeisterInnen, der Amtsvorsteherin und dem Amtsleiter fand ein regelmäßiger und enger Austausch statt. Hochmotiviert wurden Ideen entwickelt und umgesetzt. Aus der Haushaltsbefragung des Amtes ging hervor, dass sich die BürgerInnen eine wohnortnahe Anlaufstelle wünschen, die ihnen erste Antworten zu ihren Fragen zu den Themen Pflege, Unterstützung und Demenz geben kann. Das Angebot der Pflegelotsin setzte hier an und wurde sehr gut angenommen. Neben den Beratertagen in Krummesse, bei denen Ratsuchende von den KollegInnen des Pflegestützpunktes und der Koordinierungsstelle Demenz, Antwort auf ihre Fragen erhielten, steht seit dem 24. März 2022 die Sprechstunde der Pflegelotsin jeweils am 2. und 4. Donnerstagnachmittag in jedem Monat für Ratsuchende zur Verfügung.

Seit Ende März 2022 fanden einmal im Quartal die Ehrenamt-Stammtische, an verschiedenen Veranstaltungsorten im Amt Berkenthin statt. Mit Kurzvorträgen von ReferentInnen wie Ingrid Lang, Verein „Mensch to Mensch“ aus Kankelau, Martin Moritz, „Die Angehörigenschule“, aus Hamburg und Kirsten Oeser, „ePunkt e.V. – Bürgerkraftwerk und Freiwilligenagentur für Lübeck“ konnten Impulse gesetzt werden. Angeregt durch die Vorträge wurden der Aufbau eines Netzwerkes zur Unterstützung Hilfebedürftige unter der Regie des Amtes und ein regelmäßiges Angebot von Grundkursen für Nachbarschaftshilfe durch die „Angehörigenschule“ ins Leben gerufen.

Der nächste Ehrenamt-Stammtisch, inzwischen der vierte, findet am 9. März 2023 in Behlendorf statt. Angelika von Keiser, LandFrauen Verein Berkenthin und Umgebung, wird zum Thema „Wie werde ich digitale Patin oder digitaler Pate?“ informieren.

Im Amtsblatt des Amtes Berkenthin, der Stecknitz-Post, die einmal im Quartal erscheint, konnten der Pflegestützpunkt, die Koordinierungsstelle Demenz und die GZB regelmäßig über ihre Beratungsangebote, Aktivitäten und Termine berichten.

7.2 Amt Lauenburgische Seen und Amt Schwarzenbek-Land

In beiden Ämtern liefen die Maßnahmen synchron. Zum Ende des Jahres 2021 endete in beiden Ämtern die Haushaltsbefragung zum Thema Aufbau einer Pflegeberatungs- und Unterstützungsstruktur für die Gemeinden. Die Auswertung der ausgefüllten Fragebögen nahm einige Zeit in Anspruch. Institut Raum & Energie stellte die Daten in zwei Präsentationen für die Amtsausschüsse „Lauenburgische Seen“ und Schwarzenbek-Land“ zusammen. Die Präsentationen liegen dem Bericht als Anlage 3 bei.

Aus den Ergebnissen der Befragung und den Diskussionen mit den BürgermeisterInnen ist noch einmal deutlich geworden, wie notwendig es ist, die Belange älterer Menschen und die Folgen demografischer Veränderungen deutlicher in den Mittelpunkt kommunaler Politik zu rücken.

Noch weniger wird das Thema „ältere Menschen“ als „Querschnittsthema“ kommunaler Politik erkannt. Das betrifft vor allem die Bereitstellung kleinerer (Miet-) Wohnungen in ländlich geprägten Kommunen, die barrierefreie(-arme) Ausgestaltung der Infrastruktur und bedarfsgerechte Mobilitätsangebote. Letztere berühren, das lassen die Ergebnisse der Befragung sehr deutlich werden, einen sehr sensiblen Bereich bei den Befragten. Obwohl die Distanzen zu den zentralen Orten in beiden Ämtern gering sind, führen jedwede Einschränkungen der persönlichen Mobilität bei den Betroffenen zu drastischen Einschränkungen der Lebensqualität. Alternative Angebote stehen in beiden Amtsbereichen nur rudimentär zur Verfügung. Dazu kommt, dass die Schwelle, diese in Anspruch zu nehmen, bei den Betroffenen sehr hoch ist.

Diese Präsentation und damit verbundene erste Handlungsempfehlungen konnten den BürgermeisterInnen beider Ämter im Juni vorgestellt werden. Bei der Aussprache im Anschluss an die Vorstellungen der Befragungsdaten konnten nächste weiterführende Schritte im Projekt abgestimmt werden.

Verbesserungen hängen, auch das ist aus den Diskussionen in den Amtsausschüssen sehr deutlich geworden, sehr stark vom persönlichen Engagement Einzelner ab. Der Empfehlung, das Ehrenamt zu stärken kommt daher eine zentrale Bedeutung zu. Ebenso, das Thema „ältere Menschen“ im, eingangs geschilderten, Sinne in die „Tagespolitik“ zu holen und die Chancen der Digitalisierung offensiv zu nutzen. Dahinter steht auch die deutlich erkannte Schwäche, dass die seniorenpolitischen Informations-, Hilfs- und Unterstützungsangebote im ländlichen Raum ihre Zielgruppen nur ungenügend erreichen.

Eine erste Reaktion auf die Ergebnisse im Amt Lauenburgische Seen war, den bestehenden Breitbandausschuss, der seine Aufgabe erfüllt hat, in einen ständigen Ausschuss für die Belange älterer Menschen umzuwandeln und damit dem Thema einen festen Platz in der Politik des Amtes zu geben. Im September 2022 nahm der Ausschuss für Daseinsvorsorge und Klimaschutz seine Arbeit auf. Seine Aufgabe wird es unter anderem sein, ein Tagespflegeversorgungsnetz, Beratungsangebote und regelmäßige Informationsveranstaltungen für BürgerInnen vor Ort auf den Weg zu bringen. Die GZB unterstützt den Ausschuss bei der Planung und Durchführung der Informationsveranstaltungen und berät beim Aufbau des Tagespflegeversorgungsnetzes.

In persönlichen Gesprächen mit den BürgermeisterInnen des Amtes Schwarzenbek-Land hatte sich schnell herauskristallisiert, dass z.B. Ehrenamt-Stammtische wie im Amt Berkenthin eher keine große Resonanz finden würden. Zu heterogen und räumlich weit auseinanderliegend sind hier die einzelnen Gemeinden im Amtsbereich. Um insbesondere die BürgermeisterInnen zu den Themen Beratung, Unterstützung, Pflege usw. zu sensibilisieren, hatte die GZB in enger Zusammenarbeit mit dem Amtsvorsteher zu jeder Amtsausschuss-Sitzung einen Referenten für einen Impulsvortrag eingeladen. Vom Bürgermeister und den Organisatorinnen vom „Ü50-Treff“ eingeladen, konnten sich die GZB ein Bild von den zahlreichen Angeboten für die BürgerInnen dieser Gemeinde machen. Doch konkrete Themen wie Bürgerbus, Digitale PatInnen, Sprechstunde der Pflgelotsin bewegte die Aktiven vor Ort. Hier kann die GZB, bereits ab Januar 2023, gut unterstützen.

Auch in Elmenhorst engagieren sich BürgerInnen bereits seit einiger Zeit für ihre Gemeinde. Der Verein Mensch to Mensch (Home (mi-t-mi.de), aus der Nachbargemeinde Kankelau, ist auch hier aktiv. Bei der Adventfeier der Gemeinde konnte die GZB vor ca. 65 Gästen zu den Beratungsangeboten im Kreis informieren und in persönlichen Gesprächen, noch während der Veranstaltung, Fragen beantworten. Die Gemeinde Kollow lud zu Beginn des Jahres 2023 ihre SeniorInnen zu einer Informationsveranstaltung der GZB ein, die große Resonanz fand.

7.3 Weitere Ämter und Gemeinden im Kreis Herzogtum Lauenburg

Unterstützt durch die GZB hielt die Einrichtungsleitung der DRK Tagespflege Gudow bei einer Bürgermeisterdienstversammlung des Amtes Büchen die Möglichkeit über Tagespflege im Allgemeinen und über die DRK Tagespflege Gudow zu berichten und weckte mit ihrem Vortrag großes Interesse der BürgermeisterInnen.

Im nachfolgenden Treffen mit Amtsleiterin und Amtsvorsteher des Amtes Büchen und GZB und dem Vorstand der Gemeinschaft Pflegeberatung wurde über eine mögliche Zusammenarbeit und Wege zur Verstärkung des Projektes GZB gesprochen.

Für das Amt Breitenfelde war eine Vorstellung der Gemeinschaft Pflegeberatung und des Projektes GZB für eine Sitzung des Amtsausschusses geplant. Dazu wurden Gespräche mit der Amtsverwaltung geführt, die im Jahr 2023 wieder aufgenommen werden sollen.

8. Zusammenfassung der Ergebnisse, Bewertung des Projektverlaufes

Das Projekt hat in allen am Modellvorhaben beteiligten Ämtern/Gemeinden zu einer verstärkten Auseinandersetzung mit den Folgen des demografischen Wandels und in den politischen Gremien zu einer Sensibilisierung für die Bedarfe einer älter werdenden Bevölkerung geführt. Damit wurde, obwohl die Corona-Pandemie die Umsetzung des Projektes stark behinderte, eines der zentralen Projektziele erreicht. Es ist gelungen, in den beteiligten Ämtern die Grundlage für eine Informations- und Beratungsstruktur zu legen, die in erster Linie darauf zielt, vor Ort Beratungskompetenzen aufzubauen und zu stärken. Zwei Aspekte sind in diesem Zusammenhang besonders hervorzuheben:

Bei Informationsveranstaltungen in den Gemeinden zeigte sich, wie wichtig es ist, VertreterInnen der Politik zu diesen Veranstaltungen einzuladen, um ihnen die Dringlichkeit der Themen zum Aufbau einer kommunalen Unterstützungs-, Entlastungs- und Managementstruktur klarzumachen. Der direkte Austausch mit den BürgerInnen gab Einblicke zur aktuellen Lage hinsichtlich der Themen Pflege- und Unterstützungsangebote. Aus den Befragungsergebnissen, aber auch aus den Rückmeldungen bei den Informationsveranstaltungen, lässt sich ableiten, dass sich die Menschen wieder mehr Gemeinschaft wünschen, auch um der Einsamkeit zu begegnen, z.B. im Rahmen regelmäßiger Mittagstisch-Angebote und anderen geselligen Zusammenkünften. In diesen Kontext gehört u.a. der Wunsch nach einer Gemeindegewerkschaft vor Ort, Unterstützung bei der Nutzung digitaler Endgeräte oder zusätzlicher Mobilitätsangebote wie einem Bürgerbus.

Netzwerkarbeit ist fundamental für die Projektarbeit. Daher fand ein regelmäßiger Austausch mit dem Praxisnetz Herzogtum Lauenburg, der „Die Angehörigenschule“, dem Institut Raum & Energie Wedel, dem Pflegestützpunkt, der Koordinierungsstelle Demenz und anderen statt.

Die Ämter Berkenthin und Lauenburgische Seen haben zur Fortführung/Verstärkung des Projektes für das Jahr 2023 jeweils € 20.000,00 in ihre Haushalte eingestellt. Das Amt Schwarzenbek-Land wird dem folgen. Die LAG AktivRegion Herzogtum Lauenburg Nord e.V. hat ihre grundsätzliche Bereitschaft zur Unterstützung in der beginnenden Förderperiode 2023-2027 signalisiert.

Die GZB hat sich in den teilnehmenden Ämtern und Kommunen in einem vergleichsweise überschaubaren zeitlichen Rahmen als „Institution“ etablieren können. Dazu hat das schrittweise Vorgehen (s. Kap. 5) ebenso beigetragen wie die Bedarfslage, die sich weitaus dramatischer darstellte, als zu Projektbeginn 2019 erkennbar war.

Dazu tragen (noch immer) die Folgen des Fachkräftemangels in den Pflegeberufen bei (in der Folge wurden Anfang 2023 u.a. mehrere stationäre Pflegeeinrichtungen in Lübeck geschlossen und deren BewohnerInnen mussten im Lübecker Umland untergebracht werden, ambulante Pflegedienste stellen ihre Tätigkeit ein, so Anfang 2023 zwei Pflegedienste im Nordkreis).

Den sich reduzierenden Angeboten steht eine beständig wachsende Nachfrage gegenüber. Das zeigt sich z.B. bei der Nachfrage nach Angeboten der „Die Angehörigenschule“ (Orientierungskurs Pflege und Pflegeversicherung, Grundkurs Nachbarschaftshilfe u.v.a.m.) oder der Nachfrage nach Pflegeberatung aufgrund der ansteigenden Zahl Pflegebedürftiger (als gesetzliche Vorgabe nach SGB XI §7a und §37 Abs. 3), nach aufsuchender Beratung oder generell solchen nach Informations- und Schulungsangeboten. Insbesondere solchen, die aus Sicht der Nachfragenden „ortsnah“ angeboten werden.

Um diese Nachfrage nach einer kreisweiten flächendeckenden Beratung bedienen zu können, wird es mehr Kapazität für den Pflegestützpunkt, als Ergebnis des Projektes zum Thema qualifizierte aufsuchende Beratungen im Kreis Herzogtum Lauenburg geben.

Bedenken, dass Doppelstrukturen hinsichtlich Pflegeberatungsleistungen aufgebaut wurden und werden, konnten ausgeräumt werden. Ziel war es, an der Gemeinschaft Pflegeberatung im Kreis Herzogtum Lauenburg e.V. eine neue Beratungsstelle zu etablieren, die

- sich speziell an die Bedarfe der potenziellen AnsprechpartnerInnen (BürgermeisterInnen als Vertrauensperson, GemeindevertreterInnen) auf gemeindlicher Ebene richtet,
- einen besonderen Fokus auf Beratungsbedarfe von BürgerInnen legt, die erstmals mit dem Thema konfrontiert sind,
- freiwillig Helfende und ehrenamtlich Tätige durch Information und Austausch, Koordination und betreuende Hilfe unterstützt und qualifiziert (.).

Dazu gehört auch eine Weiterentwicklung und Stärkung der Rahmenbedingungen einer GZB, also zum Beispiel:

- weitere/vertiefende und kontinuierliche Sensibilisierung der ländlichen Kommunen zur Sicherung der Daseinsvorsorge wie z.B. Erhalt von Einrichtungen der Grundversorgung wie Apotheke, Hausarzt, Lebensmittel und Schaffung von barrierefreiem Wohnraum
- Gewinnung der Politik für den Aufbau und Erhalt von sozialen Infrastrukturen im „Tagsgeschäft“ gleichermaßen wie z.B. Feuerwehr und Kitas zu etablieren
- die kreisweite Netzwerkkoordination des Ehrenamtes, die Folgendes umfasst: Qualifizierung, Koordination von Schulungen, Einwerben von Fördermitteln für Gründungen von Initiativen, Stärkung und Nachwuchsgewinnung, Öffentlichkeitsarbeit (Homepage, Flyer)

und letztendlich auch eine regelmäßige Evaluation zur Optimierung und Anpassung.

Anmerkungen/Kommentare

ⁱ Anmerkung: Die Gemeinschaft Pflegeberatung ist ein gemeinnütziger Verein, der im Jahr 2000 gegründet wurde. Die Gemeinschaft Pflegeberatung berät als **Pflegstützpunkt** BürgerInnen und ihre Angehörigen in allen Fragen rund um die Pflege und dient als **Koordinierungsstelle Demenz** als zentrale Informationsstelle in allen Fragen rund um das Thema „Demenz“.

ⁱⁱ Anmerkung: Die Gemeinschaft Pflegeberatung im Kreis Herzogtum Lauenburg e.V. ist Trägerin, des Pflegestützpunktes des Kreises, der Koordinierungsstelle Demenz und des Projektes Gemeindezentrierte Beratung. Die Beratungsangebote der Gemeinschaft Pflegeberatung e.V. sind individuell, neutral und kostenfrei.

Die Gründung des Pflegeberatungsbüros erfolgte im Dezember 2001, welches 2010 in den Pflegestützpunkt (PSP) des Kreises Herzogtum Lauenburg übergang. Er berät BürgerInnen und ihre Angehörigen in allen Fragen rund um die Pflege. PSP bietet individuelle, neutrale sowie kostenfreie Beratung zu allen Themen von Pflege- und Unterstützungsbedarfen im Kreis. Finanziert wird PSP durch den Kreis, die gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen und das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein. Zur Gemeinschaft Pflegeberatung gehört auch das 2013 gegründete Demenznetz, das 2019 zu Koordinierungsstelle Demenz wird und ebenfalls vom Kreis finanziert wird. Sie hilft als zentrale Informationsstelle in allen Fragen rund um Demenz. Das Projekt Gemeindezentrierte Beratung, gefördert mit Mitteln der Damp Stiftung und der Ämter Berkenthin, Lauenburgische Seen sowie Schwarzenbek-Land, ist seit dem 1.1.2021 bis zum 31.03.2023 sitzt ein Angebot der Gemeinschaft Pflegeberatung.

ⁱⁱⁱ Anmerkung: die Frist wurde um 4 Wochen verlängert

^{iv} Anmerkung: Stand 12/2021 für beide Ämter

^vAnmerkung: Der Pflegestützpunkt weist auf die Angebote der „Die Angehörigenschule“ hin. Die gemeinnützige Einrichtung bietet pflegenden Angehörigen oder solchen, die sich auf diese Aufgabe vorbereiten, Hilfe und Beratung in vielfältiger Form an.

Anlagen

Anlage 1	Projektplan, Meilensteine angepasst mit Ergänzungen
Anlage 2	Fragebögen der Haushaltsbefragungen aller drei Ämter AEK Berkenthin Bürgerbefragung Online Fragebogen_Online_Amt Schwarzenbek Land Fragebogen_Online_Lauenburgische_Seen
Anlage 3	Ergebnispräsentationen der Haushaltsbefragungen aller drei Ämter Ergebnissdarstellung Befragung Lauenburgische Seen Amtsausschuss Ergebnissdarstellung Befragung Schwarzenbek Land
Anlage 4	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Pressemitteilung Möllner Markt - 13.03.2021 Pressemitteilung Möllner Markt - 10.07.2021 Pressemitteilung Stecknitz-Post – 01/2022 Pressemitteilung Möllner Markt – 07.05.2022 Pressemitteilung Möllner Markt - 06.08.2022 Pressemitteilung Stecknitz-Post – 04/2022 Pressemitteilung Hahnheider Landbote – 26.01.2023 Pressemitteilung Anzeiger Südkreis – 08.03.2023 Pressemitteilung Möllner Markt – 18.03.2023

Mölln, am 30. März 2023